

Musikalische Leckerbissen auf der Orgel

Roman Künzli lud das Publikum mit seiner Orgelmusik auf eine Zeitreise ein, vom Spätbarock über die Klassik bis hin zur Romantik des 19. Jahrhunderts.

von Verena Blattmann

Das schöne Wetter hielt die Freunde der Orgelmusik nicht davon ab, die Orgelmatinee am Samstag in der Pfarrkirche St. Meinrad in Pfäffikon zu besuchen. Sie wurden für ihren Entschluss belohnt. Organist Roman Künzli begeisterte die Musikfreunde mit Brillanz und feinfühler Spielweise.

Die Orgelmatinee wurde mit Johann Sebastian Bachs «Präludium und Fuge in c-Moll» prägnant eröffnet. Aus Bachs «Sechs Choräle» aus der Schübler-Sammlung gelangte das bekannte und beliebte «Wer nur den lieben Gott lässt walten» zur Aufführung.

Anspruchsvolle Orgelmusik

Eher bedächtig, melancholisch und melodiös zugleich zeigte sich Martin Vogts «Larghetto».

Mit «Fantasia in g-Moll» des tschechischen Organisten und Komponisten Jan Křtitel Kuchař bekam das Publikum ein ausdrucksstarkes und, obwohl in Moll komponiert, grösstenteils fröhliches Werk in vier Sätzen



Roman Künzli brillierte in Pfäffikon auf der wohlklingenden Späth-Orgel.

Bild Josef Blattmann

zu hören. Zwischen dem lauten, prägnanten Maestoso zu Beginn und am Schluss ist das Pastorale und Moderato

eingebettet. In diesen beiden Sätzen wiederholte sich eine schöne, manchmal vorwitzige Melodie mit

aussergewöhnlichen, virtuosen Thrillern verziert, die stellenweise an sprudelndes Wasser aus einer Quelle erinnerten.

Virtuos und sehr gefühvoll

Den Schlusspunkt setzte die «Suite gothique op. 25» in vier Sätzen von Léon Boëllmann. Majestätisch wurde das Werk mit dem ersten Satz «Introduction/Choral» begonnen. Mit dem zweiten Satz «Menuet gotique» blickte der Komponist in eine andere Epoche zurück, was dem «Menuet», verbreitet in der Zeit des Barocks und der Klassik, charakterlich aber nichts anhaben konnte.

Andächtig und stark beeindruckt lauschten die Zuhörer dem leisen, mit sehr viel Feingefühl vorgetragenen, wunderschönen Satz «Prière à Notre Dame». Den Abschluss des Programms bildete die sehr virtuose und klangvolle «Toccatà». Mit grossem Applaus zollte das Publikum dem Organisten Roman Künzli Respekt für eine Orgelmatinee, die keine Wünsche offen liess.